

Aus der  
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie  
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München



**Erkennung von Karies und Molaren-Inzisiven-Hypomineralisationen  
auf Fotografien von Zähnen mit Hilfe von künstlicher Intelligenz**

Dissertation  
zum Erwerb des Doktorgrades der Zahnmedizin  
an der Medizinischen Fakultät der  
Ludwig-Maximilians-Universität München

vorgelegt von  
Marco Alexander Felsch

aus  
Augsburg

Jahr  
2024

Mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der  
Ludwig-Maximilians-Universität zu München

Erstes Gutachten: Prof. Dr. Jan Kühnisch

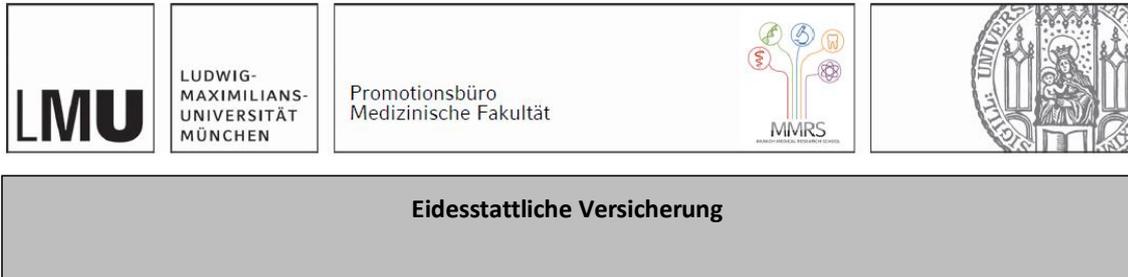
Zweites Gutachten: Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien

Drittes Gutachten: Prof. Dr. Michael Ingrisch

Dekan: Prof. Dr. med. Thomas Gudermann

Tag der mündlichen Prüfung: 26.08.2024

# Affidavit



## Eidesstattliche Versicherung

Felsch, Marco Alexander

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Dissertation mit dem Titel:

### **„Erkennung von Karies und Molaren-Inzisiven-Hypomineralisationen auf Fotografien von Zähnen mit Hilfe von künstlicher Intelligenz“**

selbständig verfasst, mich außer der angegebenen keiner weiteren Hilfsmittel bedient und alle Erkenntnisse, die aus dem Schrifttum ganz oder annähernd übernommen sind, als solche kenntlich gemacht und nach ihrer Herkunft unter Bezeichnung der Fundstelle einzeln nachgewiesen habe.

Ich erkläre des Weiteren, dass die hier vorgelegte Dissertation nicht in gleicher oder in ähnlicher Form bei einer anderen Stelle zur Erlangung eines akademischen Grades eingereicht wurde.

Augsburg, den 27.08.2024

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

Marco Felsch

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Doktorandin bzw. Doktorand

# Inhaltsverzeichnis

<b>Affidavit .....</b>	<b>0</b>
<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>1</b>
<b>Publikationsliste .....</b>	<b>2</b>
<b>1. Ihr Beitrag zur Veröffentlichung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Ziele des Projekts .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Material und Methodik.....</b>	<b>6</b>
<b>5. Ergebnisse .....</b>	<b>8</b>
<b>6. Zusammenfassung .....</b>	<b>9</b>
<b>7. Abstract (English) .....</b>	<b>11</b>
<b>8. Paper I .....</b>	<b>12</b>
<b>9. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>21</b>
<b>Danksagung.....</b>	<b>23</b>

## **Publikationsliste**

Felsch M, Meyer O, Schlickerieder A, Engels P, Schönewolf J, Zöllner F, Heinrich-Weltzien R, Hesenius M, Hickel R, Gruhn V, Kühnisch J. Detection and localization of caries and hypomineralization on dental photographs with a vision transformer model. NPJ Digit Med. 2023 Oct 25; 6:198. doi: 10.1038/s41746-023-00944-2.

# 1. Ihr Beitrag zur Veröffentlichung

Im Rahmen des Dissertations- und Publikationsprojekts waren die nachfolgenden Arbeitsschritte notwendig. Ebenso können die Anteile, die mir und den verschiedenen Projektpartnern zuteil waren, abgelesen werden.

	Marco Felsch	Prof. Dr. Jan Kühnisch	Ko-Autoren
<b>Ethikantrag</b>	-	100%	-
<b>Literaturrecherche</b>	<b>100%</b>	-	-
<b>Publikation "Detection and localization of caries and hypomineralization on dental photographs with a vision transformer model"</b>			
Projektidee	<b>50%</b>	50%	-
<i>Schritt 1: Training und Kalibrierung der Arbeitsgruppe</i>	<b>50%</b>	50%	-
<i>Schritt 2: Bildselektion</i>	<b>100%</b>	-	-
<i>Schritt 3: Bildauswertung und -bearbeitung</i>	<b>100%</b>	-	-
<i>Schritt 4: Einteilung anhand des Klassifizierungssystems</i>	<b>100%</b>	-	-
<i>Schritt 5: Programmierung der KI, Datenanalyse und Erstellung der Webanwendung</i>	-	-	Projektpartner an der Universität Duisburg-Essen
<i>Schritt 6: Datenselektion und grafische Aufarbeitung</i>	<b>90%</b>	10%	-
<i>Schritt 7: Erstellen und Einreichen des Manuskripts</i>	<b>90%</b>	10%	-
<i>Schritt 8: Verfassen der kumulativen Dissertation</i>	<b>100%</b>	-	-

## 2. Einleitung

Karies zählt nach wie vor zu den meistverbreiteten, nicht-übertragbaren Krankheiten weltweit und ist in allen Altersgruppen präsent (WHO 2022; GBD 2020). Demgegenüber treten entwicklungsbedingte Störungen der Zähne, wie Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) vor allem in jüngeren Populationen zutage (Schwendicke et. al., 2018). Beide Zustandsbilder müssen von Zahnärzten zuverlässig diagnostiziert werden. Hier ist die visuelle Untersuchung aufgrund ihrer Einfachheit, Schnelligkeit und anerkannten Genauigkeit als Methode der Wahl zu verstehen (Walsh et. al., 2022; Janjic et. al., 2021; Kapor et. al., 2021; Gimenez et. al., 2021; Ekstrand et. al., 2018; Ekstrand et. al., 2004). Berücksichtigt man jedoch die dokumentierte diagnostische Variabilität zwischen Zahnärzten oder Arbeitsgruppen (Janjic et. al., 2021; Kapor et. al., 2021), so kann argumentiert werden, dass die Zuverlässigkeit der visuellen Untersuchung zumindest verbessert werden kann. Eine Möglichkeit die Erkennung von zahnmedizinischen Pathologien zu objektivieren wäre daher hilfreich. Deshalb könnten Methoden der künstlichen Intelligenz (KI) und die Verwendung von Zahnfotos, die als digitales Äquivalent zur klinischen Untersuchung zu verstehen sind, in Zukunft möglicherweise zu einer präzisen diagnostischen Bewertung beitragen. Bereits mehrere Studiengruppen setzten sogenannte Convolutional Neural-Networks (CNNs) ein, um Karies (Kühnisch et. al., 2022; Zhang et. al., 2022; Askar et. al., 2021) oder MIH (Alevizakos et. al., 2022; Schönewolf et. al., 2022) auf digitalen Fotos zu erkennen und haben damit jeweils vielversprechende Ergebnisse erzielt. Bislang wurde allerdings kein KI-Modell öffentlich zugänglich gemacht, welches Karies und MIH gleichzeitig erkennen, klassifizieren und lokalisieren kann. Zusätzlich gibt es auf dem Gebiet der Bilderkennung anhand von Vision Transformer-Netzwerken bereits potenziell leistungsstärkere Nachfolger zu den etablierten CNNs (Xie et. al., 2021), die neben einer erhöhten Genauigkeit auch andere Vorteile wie pixelpräzise Auswertungen zur Verfügung stellen könnten. Studien mit dieser möglicherweise wegweisenden Technik sind auf dem Gebiet der Medizin und Zahnmedizin bisher selten publiziert (Sheng et. al., 2022; Tanzi et. al., 2022; Islam et. al., 2022; Roshanzamir et. al., 2021).

### **3. Ziele des Projekts**

Ziel des vorliegenden Studienprojektes war es, die Voraussetzungen zu schaffen, um ein KI-basiertes Modell zur pixelgenauen und simultanen Erkennung, Klassifikation und Lokalisierung von Karies und MIH auf zahnärztlichen Fotografien erstellen zu können. Das Modell wurde anhand exakter Annotierungen trainiert und sollte eine Akkuratheit (ACC) von mindestens 98% und eine durchschnittliche Präzision (AP) von 0,5 erreichen. Das weitere Ziel der Arbeitsgruppe bestand darin, das KI-basierte Modell als Webanwendung öffentlich zugänglich zu machen.

## 4. Material und Methodik

Der dieser Arbeit zugrunde liegende Bilddatensatz war vollständig anonymisiert. Eine gute Bildqualität wurde durch die Entfernung fehlerhafter Fotografien, z.B. Bilder mit Über- oder Unterbelichtung, Verzerrungen oder Unschärfen erzielt. Es waren sowohl Fotografien von gesunden Zähnen als auch Bilder mit extensiven kariösen Läsionen oder MIH-bedingten Defekten enthalten. Ebenso wurden Fotografien mit Zahnrestorationen, kieferorthopädischen Apparaturen, Versiegelungen oder Zahnbilder mit seltenen Erkrankungen, wie Amelogenesis imperfecta oder Dentinogenesis imperfecta, nicht ausgeschlossen. Der finale Bilddatensatz umfasste 18,179 Einzelzahnfotografien. Jedes Bild wurde zunächst mithilfe des Computer Vision Annotation Tools (CVAT) pixelgenau annotiert. Anschließend wurden alle Bilder gemeinsam in der Arbeitsgruppe diskutiert, um Fehlmarkierungen und Fehldiagnosen auszuschließen. Die Kappa-Werte für die Untersucher-Reproduzierbarkeit der zahnärztlichen Annotatoren wurden für Karies (intra: 0,858 – 1,000; inter: 0,656 – 0,837) und MIH (intra: 0,836 – 1,000; inter: 0,693 – 0,886) als gut bis ausgezeichnet befunden. Die Klassifizierung der Karies- und MIH-Befunde erfolgte nach international geläufigen Scoring-Systemen (WHO 2013; Kühnisch et. al., 2011; Lygidakis et. al., 2010; Kühnisch et. al., 2009; Pitts et. al., 2009; Nyvad et. al., 1999). Kariöse Befunde wurden folgendermaßen eingeteilt: 1 – nicht kavitierte Kariesläsion, 2 – gräuliche Transluzenz, 3 – lokalisierte Schmelzkavität, 4 – Dentinkavität und 5 – weitgehend zerstörter Zahn (WHO 2013; Kühnisch et. al., 2011; Kühnisch et. al., 2009; Pitts et. al., 2009; Nyvad et. al., 1999). Für MIH-Befunde wurde folgende Einteilung angewandt: 1 – abgegrenzte Opazität, 2 – Schmelzeinbruch und 3 – atypische Restauration (Lygidakis et. al., 2010). Jedes Bild konnte mehrere Befunde enthalten. Alle zahnmedizinischen Annotationen dienten als Referenzstandard für das zyklische Training und die anschließende Evaluierung des KI-basierten Modells. Vor dem Training wurde der gesamte Bilddatensatz von 18,179 Einzelzahnfotografien in einen Trainingssatz (N=16,679), einen Validierungssatz (N=500) und einen Testsatz (N=1,000) aufgeteilt. Letzterer wurde dem KI-Modell nie als Trainingsmaterial zur Verfügung gestellt. Über Bildaugmentationsverfahren wurde jedes Zahnbild nach dem Zufallsprinzip unter anderem in der Größe, Perspektive, und Schärfe verändert. Zusätzlich wurden die Fotografien gedreht, verzerrt, mit Filtern überlagert, und mit anderen Bildern kombiniert. Auf diese Weise konnten dem Modell ~4,3 Millionen

verschiedene Bilder zum Training vorgelegt werden. Alle Annotationen blieben in den augmentierten Bildern erhalten. Der Algorithmus wurde auf diese Weise über 250 Epochen trainiert, was eine Gesamtrechenzeit von 7 Tagen und 53 Minuten erforderte. In einem letzten Schritt fand das „Finetuning“ statt, indem dem Modell alle originalen, nicht bearbeiteten, Zahnbilder aus dem Trainingssatz über fünf weitere Epochen vorgelegt wurden. Für die Entwicklung der KI wurde ein vortrainiertes „vision-transformer-encoder-network“ mit einem „multilayer-perceptron-decoder“ (SegFormer-B5) verwendet (Xie et. al., 2021).

Die Leistungsfähigkeit des KI-Modells bei der pixelgenauen Lokalisierung von Karies und MIH wurde anhand folgender Parameter bestimmt: Intersection over union (IoU), durchschnittliche Präzision (AP), F1-Score und Akkuratheit (ACC). Diese Werte wurden sowohl nach 250 Epochen als auch nach zusätzlichem „Finetuning“ separat berechnet. Der IoU-Wert drückt den Grad der Überlappung der von der KI vorhergesagten Annotation mit der tatsächlichen Kontrollannotation aus. IoU-Werte ab 0,5 können als gut angesehen werden (Prijs et. al., 2023). Der AP-Wert gibt an, wie oft der KI-Algorithmus mit seiner Vorhersage richtig liegt. Der ACC-Wert ist der Anteil der Pixel, die das KI-Modell korrekt klassifiziert hat. Alle Werte wurden unabhängig voneinander für die einzelnen Karies- und MIH-Klassen errechnet. Der ACC-Gesamtwert auf Bildebene wurde durch die Berechnung der „true positives“ (TP), „true negatives“ (TN), „false positives“ (FP) und „false negatives“ (FN) festgestellt, vorausgesetzt mindestens ein Pixel konnte zu der jeweiligen Kategorie zugeordnet werden ( $ACC = (TN + TP) / (TN + TP + FN + FP)$ ). In gleicherweise erfolgte die Auswertung der Sensitivität (SE), der Spezifität (SP), der „positive predictive values“ (PPV) und der „negative predictive values“ (NPV).

## 5. Ergebnisse

Der Bilddatensatz enthielt insgesamt 34,710 Annotierungen, die sich auf Karies (N=26,360) und MIH (N=8,350) verteilten. Die häufigsten Arten von Karies waren nicht kavitierte Läsionen und Dentinkavitäten. Zähne, die von MIH betroffen waren, zeichneten sich in erster Linie durch abgegrenzte Opazitäten und Schmelzeinbrüche aus. Nicht kavitierte Läsionen und Dentinkavitäten wiesen auch die höchsten registrierten Pixelwerte für Karies auf. Die Pixelwerte für Schmelzkavitäten und gräuliche Transluzenzen waren dagegen um Faktoren von ~30 bzw. ~50 niedriger. Abgegrenzte Opazitäten, gefolgt von atypischen Restaurationen und Schmelzeinbrüchen waren die häufigsten Befunde im Fall einer MIH. Bemerkenswert ist, dass die meisten IoU-Werte schon vor dem "Finetuning" über 0,4 lagen, mit Ausnahme von Schmelzkavitäten (IoU=0,088) und gräulichen Transluzenzen (IoU=0,210). Nach dem "Finetuning" stiegen die IoU-Werte auf ~0,8, obwohl die Werte für Schmelzkavitäten (IoU=0,352) und Schmelzeinbrüche aufgrund von MIH (IoU=0,507) niedriger blieben. Nach dem "Finetuning" lag der IoU-Gesamtwert des Modells bei 0,959. Bei der Betrachtung des AP-Wertes ergab sich das gleiche Muster. Vor dem "Finetuning" schwankten die AP-Werte für die Kariesklassen zwischen 0,420 und 0,751, und für die MIH-Klassen lagen sie zwischen 0,657 und 0,704. Nach dem "Finetuning" stieg die Leistungsfähigkeit des Modells erneut für Karies (0,588 – 0,882) und MIH (0,669 – 0,902). Der AP-Gesamtwert lag bei 0,977. Die ACC-Werte waren konstant hoch und übertrafen für fast alle Klassen 0,99. Der ACC-Gesamtwert des Modells lag bei 0,978. Zusätzlich zu der pixelgenauen Auswertung erfolgte auch eine Analyse auf Bildebene. Dabei wurden ACC-Werte von über 95% festgestellt. Die Sensitivität und Spezifität lag mehrheitlich zwischen ~80% und ~100%. Nur im Falle kariesbedingter Schmelzkavitäten wurde eine geringere Sensitivität festgestellt.

## 6. Zusammenfassung

In dieser Studie wurde ein KI-basiertes Diagnosemodell zur pixelgenauen Erkennung, Klassifizierung und Lokalisierung von Karies und MIH anhand klinischer Fotografien von Zähnen entwickelt und evaluiert. Darüber hinaus ist das Modell als Webanwendung zugänglich (<http://demo.dental-ai.de>). Insbesondere die präzise Annotierung in einem umfangreichen Bilddatensatz (N=18,179) und die pixelgenaue Bildanalyse unter Verwendung eines Transformer-Netzwerks führten zu einem Modell, das simultan verschiedene Pathologien auf Zahnfotos erkennen kann. In der Medizin wurden Transformer-basierte KI-Algorithmen zum Teil schon für die Sprach- oder Texterkennung und -verarbeitung eingesetzt (Roshanzamir et. al., 2021), aber Studien mit medizinischen oder zahnmedizinischen Bildern waren bisher selten (Sheng et. al., 2022; Tanzi et. al., 2022; Islam et. al., 2022). Ein aussagekräftiger Vergleich der ermittelten Daten ist daher derzeit nur begrenzt möglich. Die folgende Diskussion soll einen Überblick über den gegenwärtigen Wissensstand geben. Der erwartete AP-Wert von 0,5 wurde nach dem "Finetuning" mit einem Gesamtwert von 0,977 übertroffen. Dies entspricht anderen aktuellen Studien in der Medizin (Tanzi et. al., 2022; Islam et. al., 2022) und Zahnmedizin (Sheng et. al., 2022), die Transformer-basierte KI-Modelle anhand von Röntgenbildern auswerteten. Auch der sehr hohe ACC-Gesamtwert von 0,978 auf Pixelebene steht im Einklang mit der verfügbaren Literatur (Sheng et. al., 2022; Tanzi et. al., 2022; Islam et. al., 2022). Damit wurde auch das ursprünglich formulierte Projektziel (ACC≥98%) erreicht. Vergleicht man die ACC-Werte der bildbasierten Auswertung (ACC>95%) mit zuvor veröffentlichten Studienergebnissen, die durch den Einsatz von CNNs erzielt wurden, so wurden hier vor allem ACC-Werte von ~90% für Karies- (Kühnisch et. al., 2022; Zhang et. al., 2022; Askar et. al., 2021) und MIH-Erkennung (Alevizakos et. al., 2022; Schönewolf et. al., 2022) registriert. Dies signalisiert, dass präzise Annotationen und die Verwendung leistungsstarker Transformer-Netzwerke CNN-basierten Algorithmen in ihrer diagnostischen Genauigkeit möglicherweise überlegen sind. Um die Generalisierbarkeit des KI-Modells weiter zu steigern, sollte der Bilddatensatz jedoch kontinuierlich vergrößert werden. Weitere Bilder, vor allem Fotografien mit seltenen Pathologien und Zähnen von anderen ethnischen Populationen wären wünschenswert. Außerdem wurden bislang nicht alle Arten von Restaurationen bzw. Zahnersatz und entwicklungsbedingten oder genetisch bedingten Strukturstörungen

der Zähne in dem Modell berücksichtigt. Daher wäre es unerlässlich, externe Validierungsstudien durchzuführen, die darauf abzielen, die Modelleistung unabhängig vom verwendeten Datensatz zu beurteilen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass für das vorgelegte Diagnostikmodell eine hohe Leistungsfähigkeit für die Erkennung, Klassifikation und Lokalisierung verschiedener Karies- und MIH-Klassen auf Zahnfotos aufgefunden wurde. Die Ziele der Studie wurden durch die Kombination eines umfangreichen Bilddatensatzes mit präzisen Annotationen, Bildaugmentationsmethoden und einem Transformer-Netzwerk erreicht. Das Modell muss jedoch noch weiter verbessert, sowie unter klinischen Bedingungen getestet werden, damit Zahnärztinnen und Zahnärzte in Zukunft möglicherweise von KI-basierten Systemen bei der Diagnose unterstützt werden könnten.

## 7. Abstract (English)

There is a need for accurate diagnoses of diseases like caries and molar-incisor-hypomineralization (MIH). The combined utilization of dental images with artificial intelligence (AI) could lead to an accurate and objective diagnostic evaluation. Therefore, the goal was to create an AI-based algorithm that can identify, classify, and localize caries as well as MIH, simultaneously on dental photographs. An image collection of 18,179 anonymous single-tooth images was annotated on a pixel level for this study. The AI-based model was trained by adapting a vision transformer network (SegFormer-B5) and image augmentation techniques. About 4,3 million augmented images were generated for the training process which took 250 epochs with an additional “finetuning” over 5 epochs. The accuracy (ACC), intersection over union (IoU), and average precision (AP) were determined. The total diagnostic performance for the “finetuned” model was 0,978, 0,959, 0,977 in terms of ACC, IoU, and AP, respectively. Non-cavitations (0,990, 0,630, 0,813) and dentin cavities (0,997, 0,692, 0,830) were the most pertinent caries categories. Similar outcomes were seen for atypical restorations (0,999, 0,829, 0,902) and demarcated opacities (0,993, 0,672, 0,827) connected to MIH. In conclusion, the model successfully localized and detected caries and MIH categories. The AI-model was made available online (<http://demo.dental-ai.de>). However, the model has yet to be refined and externally tested in real-world settings.

## **8. Paper I**

Felsch M, Meyer O, Schlickerrieder A, Engels P, Schönewolf J, Zöllner F, Heinrich-Weltzien R, Hesenius M, Hickel R, Gruhn V, Kühnisch J. Detection and localization of caries and hypomineralization on dental photographs with a vision transformer model. NPJ Digit Med. 2023 Oct 25; 6:198. doi: 10.1038/s41746-023-00944-2.

## ARTICLE OPEN



# Detection and localization of caries and hypomineralization on dental photographs with a vision transformer model

Marco Felsch<sup>1</sup>, Ole Meyer<sup>2</sup>, Anne Schlickerrieder<sup>1</sup>, Paula Engels<sup>1</sup>, Jule Schönewolf<sup>1</sup>, Felicitas Zöllner<sup>1</sup>, Roswitha Heinrich-Weltzien<sup>3</sup>, Marc Hesenius<sup>1</sup>, Reinhard Hickel<sup>1</sup>, Volker Gruhn<sup>2</sup> and Jan Kühnisch<sup>1</sup>✉

Caries and molar-incisor hypomineralization (MIH) are among the most prevalent diseases worldwide and need to be reliably diagnosed. The use of dental photographs and artificial intelligence (AI) methods may potentially contribute to realizing accurate and automated diagnostic visual examinations in the future. Therefore, the present study aimed to develop an AI-based algorithm that can detect, classify and localize caries and MIH. This study included an image set of 18,179 anonymous photographs. Pixelwise image labeling was achieved by trained and calibrated annotators using the Computer Vision Annotation Tool (CVAT). All annotations were made according to standard methods and were independently checked by an experienced dentist. The entire image set was divided into training ( $N = 16,679$ ), validation ( $N = 500$ ) and test sets ( $N = 1000$ ). The AI-based algorithm was trained and finetuned over 250 epochs by using image augmentation and adapting a vision transformer network (SegFormer-B5). Statistics included the determination of the intersection over union (IoU), average precision (AP) and accuracy (ACC). The overall diagnostic performance in terms of IoU, AP and ACC were 0.959, 0.977 and 0.978 for the finetuned model, respectively. The corresponding data for the most relevant caries classes of non-cavitations (0.630, 0.813 and 0.990) and dentin cavities (0.692, 0.830, and 0.997) were found to be high. MIH-related demarcated opacity (0.672, 0.827, and 0.993) and atypical restoration (0.829, 0.902, and 0.999) showed similar results. Here, we report that the model achieves excellent precision for pixelwise detection and localization of caries and MIH. Nevertheless, the model needs to be further improved and externally validated.

npj Digital Medicine (2023)6:198; <https://doi.org/10.1038/s41746-023-00944-2>

## INTRODUCTION

Caries is among the most prevalent non-communicable diseases in all age groups worldwide<sup>1,2</sup>, and developmental disorders such as molar-incisor hypomineralization (MIH)—synonymously named “chalky teeth”—are of additional clinical relevance, especially in younger populations<sup>3</sup>. Both entities need to be reliably diagnosed by dental professionals. Here, a visual examination (VE) must be recognized as the method of choice for caries and MIH detection due to its simplicity, rapidness, and documented validity<sup>4–9</sup>. However, when considering the documented diagnostic variability between different dentists or work groups<sup>5,6</sup>, it can be argued that the reliability of VE can be improved and should optimally be as objective as possible. Following this aim, the use of teeth photographs—a digital and machine-readable equivalent to a clinical examination—and artificial intelligence (AI) methods may potentially contribute to accurate diagnostic evaluations in the future. Recently, a few study groups have used and evaluated convolutional neural networks (CNNs) with digital photographs for the detection of caries<sup>10–12</sup> and MIH<sup>13,14</sup>. All studies proved the concept of using AI-based methods for dental photographs, and promising results were published. While a publicly accessible model would enable an independent evaluation by other research groups, no such model has been introduced thus far. Most recently, vision transformer networks were introduced as an alternative to established CNNs for various image recognition tasks<sup>15</sup>. Considering their computational efficiency and accuracy, it might be possible that transformers may outperform current CNN standards in the future. AI-based solutions for detecting pathologies, including caries and MIH, should optimally be based on this

new technology, which has rarely been applied in medicine and dentistry until now<sup>16–19</sup>.

Therefore, the present study first aims to develop a transformer-based model to achieve precise and simultaneous pixelwise detection and localization of relevant caries and MIH classes from dental photographs. Second, it is hypothesized that the model could achieve an accuracy of at least 98% and an average precision of 0.5 for the detection and localization of caries and MIH classes. The final study aim is to make the AI-based model publicly accessible as a web application.

## RESULTS

### Data set

In the complete image set, 34,710 pathological findings belonging to the caries ( $N = 26,360$ ) and MIH ( $N = 8350$ ) entities were detected and classified. Non-cavitated caries lesions and dentin cavities were found to be the most frequent caries classifications. Hypomineralized teeth were predominantly characterized by demarcated opacities and enamel disintegrations. Detailed distributions among classifications in relation to the training, validation and test sets can be observed in Table 1.

### Model performance

The highest pixel numbers for caries were documented for non-cavitated lesions and dentin cavities (Table 2). In contrast, the pixel counts for grayish translucencies and enamel breakdowns were lower by factors of ~30 and ~50, respectively (Table 2). In the MIH

<sup>1</sup>Department of Conservative Dentistry and Periodontology, School of Dentistry, Ludwig-Maximilians University of Munich, Munich, Germany. <sup>2</sup>Institute for Software Engineering, University of Duisburg-Essen, Essen, Germany. <sup>3</sup>Department of Orthodontics, Section of Preventive and Paediatric Dentistry, University Hospital Jena, Jena, Germany. ✉email: [jkuehn@dent.med.uni-muenchen.de](mailto:jkuehn@dent.med.uni-muenchen.de)

entity, demarcated opacities were labeled most often, followed by atypical restorations and enamel disintegrations (Table 2). The diagnostic performance in terms of F1-score, IoU, AP and ACC for each class can also be observed in Table 2. Notably, even after baseline training, most of the IoU values were above 0.4 (Table 2), except caries-related grayish translucencies (IoU = 0.210) and enamel breakdowns (IoU = 0.088). The IoU values increased up to

~0.8 after finetuning. However, caries-associated enamel breakdowns (IoU = 0.352) and enamel disintegrations due to MIH (IoU = 0.507) remained lower than all others (Table 2). The model's overall IoU value was 0.959 after finetuning. When considering the AP, the same pattern emerged (Table 2 and Fig. 1). After baseline training, the AP values ranged between 0.420 and 0.751 for the caries classes and between 0.657 and 0.704 for the MIH classes. The model performance once again increased after finetuning for caries (0.588–0.882) and MIH (0.669–0.902); the overall AP reached 0.977. The ACC on pixel level was found to be constantly high throughout baseline training as well as finetuning and exceeded—with one exception—values above 0.99. The overall ACC was 0.978 after finetuning (Table 2).

In addition to the pixelwise analysis (Table 2), Table 3 summarizes the model performance for caries and MIH detection on an image level. The overall diagnostic ACC values were found to be high, with numbers above 95%. SE and SP ranged between ~80% and ~100%. Only in the case of caries-related enamel breakdowns was low SE documented (Table 3).

## DISCUSSION

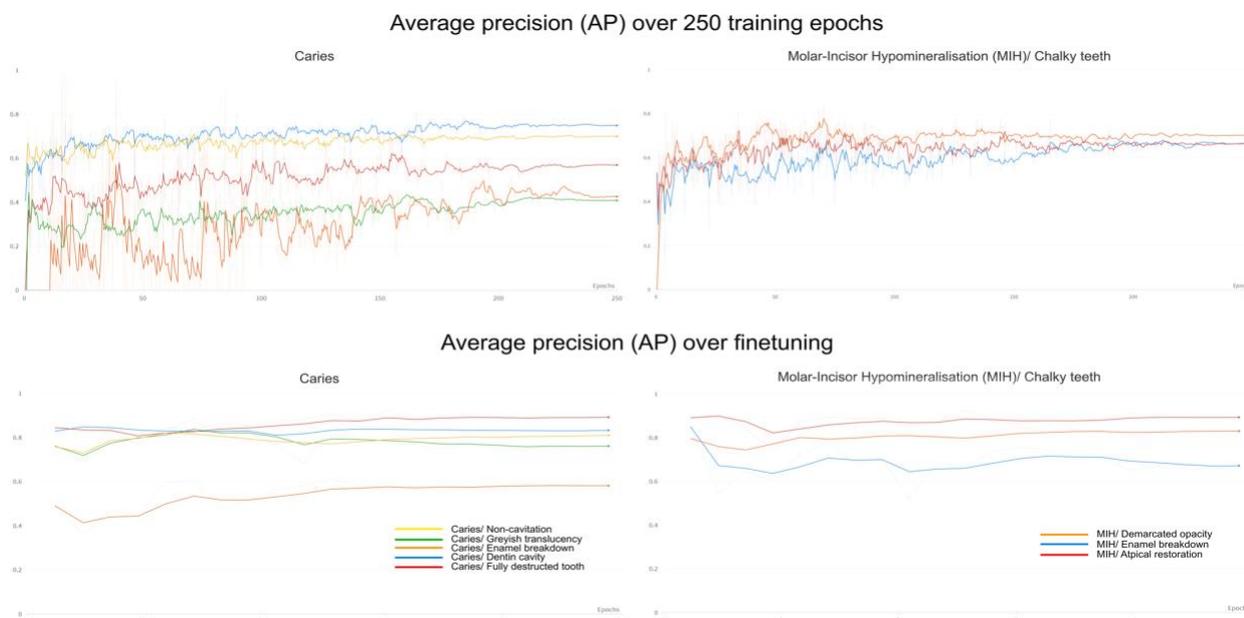
This study developed and evaluated an AI-based diagnostic model for the detection, classification, and localization of caries as well as MIH in professionally captured clinical photographs of teeth. Furthermore, the model was made openly accessible as a web application (<http://demo.dental-ai.de>). In particular, the use of precise object labeling in a large image set and pixelwise image analysis utilizing a transformer network with a segmentation head resulted in a model that can simultaneously identify different

**Table 1.** Overview of the included pixelwise annotations for the training set ( $N = 16,679$  images), validation set ( $N = 500$  images), and the independent test set ( $N = 1000$  images).

Diagnostic category	Number of annotations			
	Training set	Validation set	Test set	Total
<b>Caries</b>				
Non-cavitation	16,185	501	1058	17,744
Grayish translucency	954	29	67	1050
Enamel breakdown	1001	33	70	1104
Dentin cavity	5046	155	316	5517
Fully destructed tooth	868	27	50	945
<b>Molar–incisor hypomineralization (chalky teeth)</b>				
Demarcated opacity	5817	180	329	6326
Enamel disintegration	1143	35	69	1247
Atypical restoration	721	22	34	777
<b>Total</b>	<b>31,735</b>	<b>982</b>	<b>1993</b>	<b>34,710</b>

**Table 2.** Diagnostic performance of the transformer-based model on a pixel level after 250 training epochs and additional finetuning.

Diagnostic category	Total pixel number ( $N \times 10^6$ )	F1	IoU	Average precision	Accuracy
<i>Diagnostic performance after 250 training epochs (baseline training)</i>					
<b>Caries</b>					
Non-cavitation	6.096	0.595	0.423	0.683	0.983
Grayish translucency	0.260	0.347	0.210	0.420	0.999
Enamel breakdown	0.139	0.161	0.088	0.468	0.999
Dentin cavity	2.713	0.763	0.617	0.751	0.995
Fully destructed tooth	0.922	0.630	0.460	0.542	0.997
<b>Molar–incisor hypomineralization (chalky teeth)</b>					
Demarcated opacity	3.715	0.586	0.423	0.657	0.990
Enamel disintegration	0.688	0.604	0.433	0.674	0.998
Atypical restoration	1.552	0.669	0.503	0.704	0.996
None	246.057	0.984	0.969	0.980	0.970
<b>Total</b>	<b>262.142</b>	<b>0.962</b>	<b>0.937</b>	<b>0.961</b>	<b>0.964</b>
<i>Diagnostic performance after 250 training epochs + finetuning</i>					
<b>Caries</b>					
Non-cavitation	6.386	0.773	0.630	0.813	0.990
Grayish translucency	0.292	0.746	0.595	0.743	0.999
Enamel breakdown	0.136	0.521	0.352	0.588	0.999
Dentin cavity	2.471	0.818	0.692	0.830	0.997
Fully destructed tooth	1.674	0.881	0.787	0.882	0.999
<b>Molar–incisor hypomineralization (chalky teeth)</b>					
Demarcated opacity	4.758	0.804	0.672	0.827	0.993
Enamel disintegration	0.322	0.673	0.507	0.669	0.999
Atypical restoration	1.566	0.906	0.829	0.902	0.999
None	244.539	0.990	0.979	0.988	0.981
<b>Total</b>	<b>262.144</b>	<b>0.977</b>	<b>0.959</b>	<b>0.977</b>	<b>0.978</b>



**Fig. 1** Average precision (AP) in relation to the training progress for the caries and MIH categories. All lines in graphs are plotted over 250 epochs.

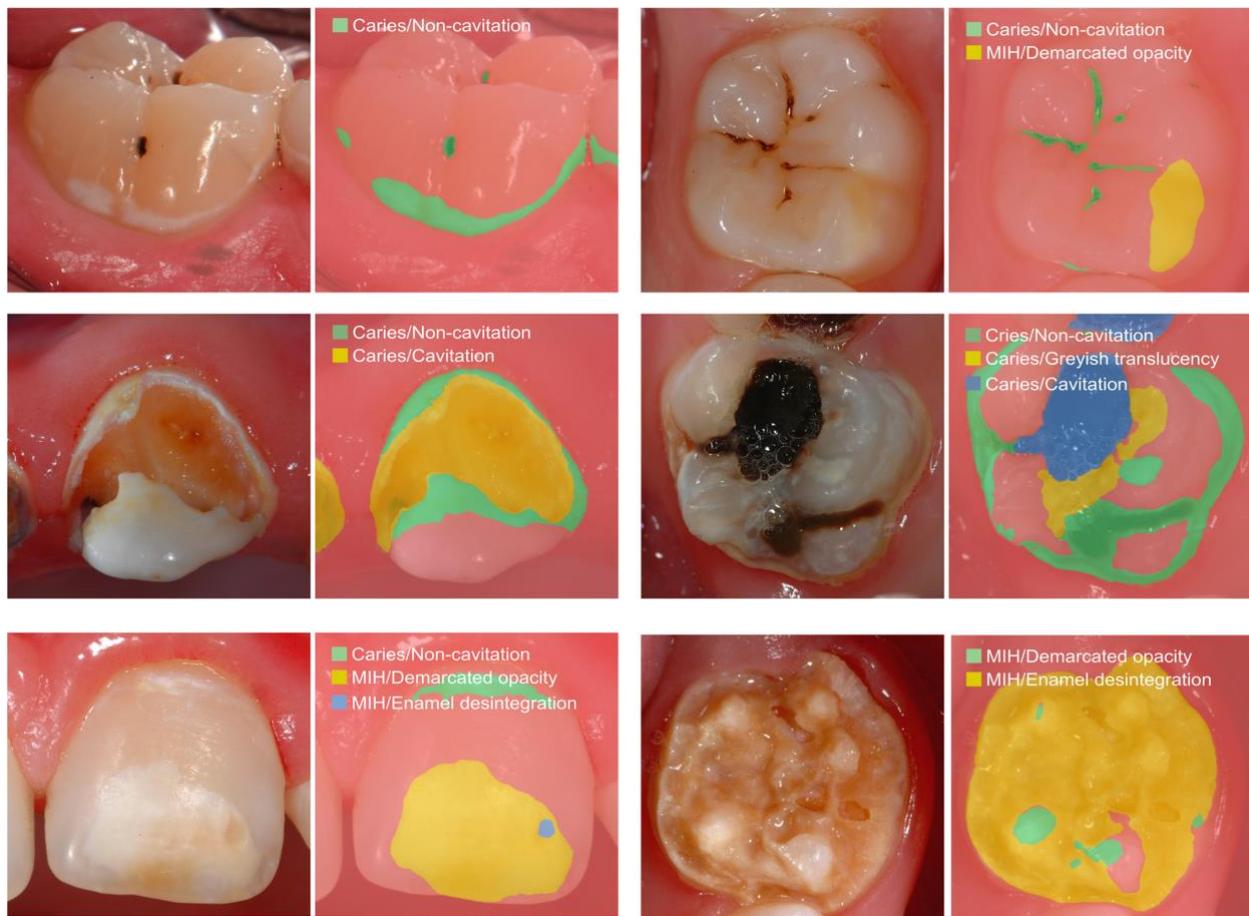
**Table 3.** Overview of the model performance per image in relation to the main diagnostic classes using the independent test set ( $N = 1000$  images).

	True positives (TP)		True negatives (TN)		False positives (FP)		False negatives (FN)		Diagnostic performance				
	<i>N</i>	%	<i>N</i>	%	<i>N</i>	%	<i>N</i>	%	ACC	SE	SP	NPV	PPV
<i>Diagnostic performance after 250 training epochs (baseline training)</i>													
<b>Caries</b>													
Non-cavitation	372	37.2	498	49.8	62	6.2	68	6.8	87.0	84.6	88.9	88.0	85.7
Grayish translucency	26	26.0	952	95.2	10	1.0	12	1.2	97.8	68.4	99.0	98.8	72.2
Enamel breakdown	13	1.3	961	96.1	1	0.1	25	2.5	97.4	34.2	99.9	97.5	92.9
Dentin cavity	155	15.5	791	79.1	23	2.3	31	3.1	94.6	83.3	97.2	96.2	87.1
Fully destructed tooth	40	4.0	949	94.1	5	0.5	6	0.6	98.9	87.0	99.5	99.4	88.9
<b>Molar–incisor hypomineralization (chalky teeth)</b>													
Demarcated opacity	148	14.8	807	80.7	27	2.7	18	1.8	95.5	89.2	96.8	97.8	84.6
Enamel disintegration	38	38.0	954	95.4	4	0.4	4	0.4	99.2	90.5	99.6	99.6	90.5
Atypical restoration	35	3.5	954	95.4	5	0.5	6	0.6	98.9	85.4	99.5	99.4	87.5
<i>Diagnostic performance after 250 training epochs + finetuning</i>													
<b>Caries</b>													
Non-cavitation	389	38.9	512	51.2	5	0.5	5	0.5	90.1	88.4	91.4	90.9	89.0
Grayish translucency	31	31.0	959	95.9	3	0.3	7	0.7	99.0	81.6	99.7	99.3	91.2
Enamel breakdown	14	1.4	954	95.4	8	0.8	24	2.4	96.8	36.8	99.2	97.5	63.6
Dentin cavity	163	16.3	796	79.6	18	1.8	23	2.3	95.9	87.6	97.8	97.2	90.1
Fully destructed tooth	41	4.1	949	94.9	5	0.5	5	0.5	99.0	89.1	99.5	99.5	89.1
<b>Molar–incisor hypomineralization (chalky teeth)</b>													
Demarcated opacity	156	15.6	813	81.3	21	2.1	10	1.0	96.9	94.0	97.6	98.8	88.1
Enamel disintegration	33	3.3	955	95.5	4	0.4	8	0.8	98.8	80.5	99.6	99.2	89.2
Atypical restoration	38	3.8	957	95.7	1	0.1	4	0.4	99.5	90.5	99.9	99.6	97.5

pathologies, including subscores, from dental photographs (Fig. 2).

The comparison and interpretation of the shown data for pixelwise analysis (Table 2 and Fig. 1) is limited at the moment, simply due to the lack of technically comparable projects in

dentistry. However, the following discussion should give an overview of the recent state of knowledge. In general, the transformer model achieved an overall ACC value of 0.978 at the pixel level, and in the majority of the included diagnostic categories, an ACC value  $>0.99$  was reached. In the case of non-



**Fig. 2** Examples of clinical images and the corresponding outputs by the segmentation model. The description and the corresponding false coloured segments indicate the diagnostic category.

cavitated caries, the ACC was 0.99. It can be concluded that the ACC was very high, which is in line with the available literature evaluating transformers<sup>16–18</sup>, and finally, the initially formulated goal was reached. When comparing the documented ACC values (>95%) from the image-related analysis (Table 3) to those from previously published data using CNNs, ACC values of approximately 90% were achieved for caries<sup>10–12</sup> and MIH detection<sup>13,14</sup>. This comparison indicates that the use of exact annotations and a powerful transformer network, as well as other improvements such as pixelwise analysis and the inclusion of commonly used caries and MIH categories, may surpass CNN-based algorithms in terms of diagnostic performance. Nevertheless, it should be noted that misclassification is possible and might predominantly be linked to lesions of smaller size.

In terms of the AP, the anticipated value of 0.5 was even exceeded after finetuning, with individual values of up to 0.902 (Table 2 and Fig. 1). These values match those of other current studies in medicine<sup>17,18</sup> and dentistry<sup>16</sup> for radiographs. Interestingly, the AP and IoU values may be influenced by the overall pixel number and depend further on the number of annotations. In other words, all high-frequency categories with a large pixel quantity, e.g., non-cavitated caries, dentin cavity caries or MIH-related opacities (Tables 1 and 2), were found to be associated with higher AP and IoU values. In contrast, less-frequent categories with small-sized lesions, e.g., caries-related grayish translucencies and enamel breakdowns as well as MIH-related

enamel disintegrations (Tables 1 and 2), were generally linked to lower AP and IoU values. This finding might be explained by the small-sized lesions and possible edge inaccuracies that potentially occur during labeling. Considering the latter aspect, it is inevitable that the manually drawn labels around any pathology will also contain pixels of sound dental hard tissue. This may confuse the model during training and affect its accuracy in general, possibly more severely in cases of less frequent and small-sized dental defects. To overcome this issue and further improve diagnostic performance, a continuous increase in the number of images, especially those of the previously mentioned pathologies, should be carried out. Consequently, future research is needed to address this issue.

In medicine, transformer-based AI algorithms have predominantly been used for language or text recognition and processing tasks<sup>19</sup>. Meanwhile, they have also been used for object detection<sup>15–18</sup>. The use of a transformer network with a segmentation head (following the SegFormer architecture) has the advantage that diagnostic decisions of the model can be made on the pixel level. Classification and localization are thus unified in one step, and a segmentation map, which may contain multiple diagnoses for the image at once and allows size and location estimation, is generated. Due to the available hardware resources, it was possible to process all images with an appropriate resolution, which probably contributed to the precision of the developed algorithm.



**Fig. 3** Examples of augmented images that were continuously generated during the training process. More than four million augmented images were used to train the vision transformer-based model over 250 epochs.

This study has several strengths and limitations. The sizeable number of dental photographs ( $N = 18,719$ ) combined with the fact that all images were individually annotated pixelwise and counterchecked by trained and calibrated dentists according to widely accepted classification systems must be highlighted as fundamental features. The utilized image augmentation procedures may have contributed substantially to the fact that there was a continuous increase in the diagnostic performance over 250 training epochs; thus, almost no overfitting was observed (Fig. 1). The inclusion of multiple image classes from ImageNet (Fig. 3) during the training process may have supported the robustness and generalizability of the model. This led to the fact that only the desired dental findings became detectable instead of mistakenly interpreting similar pixel patterns on other image classes as dental defects (Fig. 2 and Tables 2 and 3). When discussing the potential limitations of this study, the image dataset has to be considered

first. At the present stage, it can be assumed that the diagnostic performance might be equal in populations that are similar to those in the dataset, e.g., Caucasian children, adolescents and adults. In contrast, the evaluation of teeth from other ethnic populations or regions might possibly be lacking due to the known differences in the clinical appearance of teeth. Therefore, it would be essential to conduct external validation studies aimed at assessing the model performance independently from the used dataset. Furthermore, not all types of dental restoration or developmental or genetically determined disorders that affect teeth have been included in the model thus far. Consequently, the dataset and model need to be extended steadily to cover the spectrum of prevalent and rare dental pathologies as well as restorations as best as possible. Another limitation seems to be that the dataset consists of only high-quality dental photographs. Considering that images captured by various intraoral cameras,

semiprofessional cameras or even mobile phones can also potentially be analyzed by the developed algorithm, the importance of proper image quality needs to be highlighted. This includes not only technical properties, e.g., correctly exposed and uncompressed images with an appropriate high resolution but also the ideal photographic representation of the object of interest. Therefore, it seems to be important, first, to safeguard high photographic image quality and, second, to include suboptimal images in future training sets. Such aspects require additional research. These technical aspects are also of importance and may influence and potentially limit the automatized feedback by the segmentation model when uploading own images of low quality.

In conclusion, the present diagnostic study demonstrated excellent model performance in detecting and localizing different caries and MIH classes from professional dental photographs. The study aim was reached by using a large image set with precise object annotations, image augmentation, and a transformer network. Nevertheless, the model needs to be further improved and evaluated under clinical conditions.

## METHODS

### Ethical approval and reporting

This study on caries detection by AI-based methods was approved by the Ethics Committee of the Medical Faculty of the Ludwig-Maximilians University of Munich (project number 020-798). This study used anonymized intraoral photographs from earlier conducted investigations or from clinical situations in which images were taken for educational purposes. With respect to this, we were unable to identify any patients, and therefore, no written informed consent was possible. This investigation was reported following the recommendations of the Standards for Reporting of Diagnostic Accuracy Studies (STARD) steering committee<sup>20</sup> and recently published recommendations for designing and conducting studies using AI methods in dental research<sup>21</sup>.

### Digital dental photographs

All clinical photographs were taken using standard procedures by experienced dentists (JK, RHW) over a period of more than ten years. In brief, clinical image acquisition included the use of professional single reflex lens cameras (Nikon D200, D300, D7100 or D7200, Nikon, Tokyo, Japan) equipped with a macro lens (Nikon AF-S Micro Nikkor 105 mm 1:2.8 G, Nikon, Tokyo, Japan) and a macro flash (EM-140DG, Sigma, Rödermark, Germany) after tooth cleaning and drying. Posterior teeth were photographed indirectly using intraoral mirrors<sup>10,14,22,23</sup>.

All available dental photographs from occlusal and freely accessible surfaces were processed anonymously. Aiming at safeguarding high image quality in the whole image set, insufficient photographs, e.g., over/underexposed, distorted or blurred images, were excluded. All included single tooth photographs were standardized according to the following parameters: aspect ratio of 1:1, resolution of 1200 × 1200 pixels with no compression, jpeg format and RGB color space. Thus, most of the included images were cropped and/or rotated by use of professional photo editing software (Affinity Photo, Serif, Nottingham, UK) until the tooth surface filled most of the frame. The dental image set included a broad spectrum of teeth that ranged from healthy to severely destroyed due to caries and MIH. Photographs with dental restorations, sealants, orthodontic appliances, or teeth with rare dental diseases, e.g., amelogenesis imperfecta or dentinogenesis imperfecta, were not excluded from the dataset. Finally, the image set comprised 18,179 single tooth photographs (4483 primary and 7699 permanent posterior teeth; 2339 primary and 3658 permanent anterior teeth). This sample represented the largest available number of single tooth

photographs, which were further completed with high-quality annotations aiming at increasing the model performance.

### Dental pathology annotation (reference standard)

The anonymized image set was stored and processed on a university-based computer cloud to enable pixelwise labeling with the open source, web-based Computer Vision Annotation Tool (CVAT, server version 2.0, core version 4.2.1, Intel, Santa Clara, CA, USA). Initially, all images were split into five equal subsamples and were annotated by five trained and calibrated dental graduates (M.F., A.S., P.E., J.S., F.Z.). In case of questionable findings regarding detection, classification and size, these images or pathologies were re-examined and discussed with the experienced dentist (J.K., >20 years of clinical practice and scientific experience) until consensus on each diagnostic decision was reached. In another cycle, all annotations in terms of classifications and marked areas were independently checked and—if necessary—corrected by an experienced dentist (J.K.) with the aim of ruling out potential errors or misclassifications. The detection and classification of caries and MIH was made in agreement with widely accepted diagnostic scoring systems<sup>24–29</sup>. In detail, when a caries lesion was visually detectable in a clinical image, its location was annotated and classified according to the following scores: 1—non-cavitated caries lesion (first sign and established lesion), 2—grayish translucency, 3—localized enamel breakdown, 4—caries-related cavitation (dentin exposure and large cavity) and 5—largely/severely destroyed tooth with almost complete loss of the crown<sup>24–28</sup>. The following criteria were applied for chalky teeth detection: 1—demarcated opacity (hypomineralization/chalky tooth area with intact tooth surface), 2—enamel disintegration (hypomineralized hard tissue with enamel breakdown or dentin exposure) and 3—MIH-related restoration<sup>29</sup>. Each single tooth photograph could have multiple diagnostic findings (Table 1), which were annotated separately from each other. All dental annotations served as reference standards and were later used for cyclic training and evaluation of the transformer-based model.

Prior to the study, over the course of a 2-day workshop, all participating dentists were explicitly instructed in the field of dental diagnostics by the principal investigator (J.K.). The scoring reliability of all annotators regarding the detection and classification of caries and MIH was determined by diagnosing 140 single tooth photographs. The corresponding Kappa values for the intra- and inter-examiner reproducibility of the dental annotators (M.F., A.S., P.E., J.S., F.Z.) were found to be good to excellent for caries (intra: 0.858–1.000; inter: 0.656–0.837) and MIH (intra: 0.836–1.000; inter: 0.693–0.886). Permanent mutual exchange of knowledge between all annotators and the principal investigator was possible at any time during the study project. Furthermore, the dental work group had frequent and regular meetings to enable constant and proper decision making.

### Vision transformer-based model development (test method)

The AI-based algorithm for the detection, classification and localization of caries and MIH was trained using a pipeline of methods, mainly including image augmentation and the adaptation of a transformer network. Before training, the entire image set of single tooth photographs ( $N = 18,179$  images) was randomly divided into a training set ( $N = 16,679$ ), validation set ( $N = 500$ ) and test set ( $N = 1000$ ). With respect to the large image set, a test sample size of 1000 photographs with 1993 annotations (Table 1) was justified as appropriate to enable extensive model training and rigorous evaluation. The test set was not made available to the machine learning model as training material; it only served as an independent test set. The detailed composition of the image set in relation to registered pathologies is shown in Table 1.

Machine learning models require a large and variable number of training images to achieve excellent diagnostic performance. In

this project, the dental image set was augmented with images from the open source ImageNet collection (<https://image-net.org>) containing 1,281,167 images in 1000 object classes by using Python (version 3.8.5, <https://www.python.org>), Pillow (PIL fork version 9.2.0, <https://pillow.readthedocs.io>) and AutoMould (git commit ca2bc76, <https://github.com/UjjwalSaxena/Automold--Road-Augmentation-Library>). In detail, a randomly selected ImageNet image was placed in the background of a newly generated image and combined with one to four randomly selected single tooth photographs in the foreground. Both the number of dental images and their placement over the background were random. The dental images were laid over the background, but no overlap of dental photographs was allowed. Each single tooth photograph was then randomly resized (from  $512 \times 512$  to  $1024 \times 1024$  pixels), rotated ( $0$ – $360^\circ$ ), changed in terms of perspective (scaled up to 10% of the image size), randomly distorted and sharpened. This procedure resulted in a compiled image (RGBA format) that was further processed by random use of different image adjustments and filters: color (randomizing brightness, contrast, saturation, and/or color value), random motion blur (simulating camera shake during image acquisition), ISO noise (mimicking image noise), fog filter (faking fog and/or streaks in the image), sun flare (imitating overexposure) and image compression (simulating quality loss). This process of image augmentation resulted in a unique, randomly generated, virtual image (from  $400 \times 400$  to  $1200 \times 1200$  pixels in RGB format) that included all dental annotations (Fig. 3).

For the development of the machine learning model, a pretrained vision transformer encoder network with a multilayer perceptron decoder (SegFormer-B5, Nvidia, Santa Clara, CA, USA)<sup>15</sup> was applied by utilizing an open source machine learning framework (PyTorch, version 1.12.0; <https://pytorch.org/>). Aiming for efficient neural network training, we used ZeRO-Offloading in the DeepSpeed library (Microsoft, Richmond, USA; <https://www.deepspeed.ai/>) and a decayed learning rate scheduler in our approach. The latter helped the model adjust pretrained knowledge over an initial warm-up phase of 1000 steps and assisted in monitoring and controlling for overfitting later. Furthermore, all virtual images were converted to brain floating point 16 (BF16) format. Thus, the amount of data to be processed per device was increased, whereby a technical batch size of  $N = 16$  virtual images was achieved. ZeRO-powered data parallelism (ZeRO-DP) allowed the inclusion of eight servers, each equipped with a professional graphics card (RTX A6000 with 48 GB, Nvidia, Santa Clara, CA, USA), to work synchronously, increasing the actual batch size to  $N = 128$ . The machine learning model was trained over 250 epochs, which required an overall computing time of 7 days and 53 min. For this study, ~4.3 million different augmented images were virtually generated and made available to the machine learning model. In the final step, the model was finetuned by inputting all original and non-augmented dental images from the training set over five epochs.

### Statistical analysis

All images, including their annotations, were taken from the above described sample, and the model metrics were analyzed blindly (O.M.) by the dental work group using Python (version 3.8.5, <http://www.python.org>). Aiming at determining the AI model's performance in localizing caries and MIH at the pixel level, the intersection over union (IoU), average precision (AP), F1-score, and accuracy (ACC) were calculated separately after 250 epochs of baseline training and finetuning. The IoU describes the overlap of the AI-predicted annotation with the control annotation—in our case, on a pixel level. IoU values above 0.5 can be considered good<sup>30</sup>. The AP indicates how precise a segmentation model is, i.e., how often the AI algorithm is correct in its prediction. To calculate the F1-score, the recall must first be determined. The recall describes how good the segmentation

model is at making positive predictions. The F1-score is the mean value of AP and recall. The ACC is the fraction of all predictions that the AI model predicted correctly. All values were determined separately for all caries and MIH classes. The overall diagnostic accuracy ( $ACC = (TN + TP)/(TN + TP + FN + FP)$ ) was determined by calculating the number of true positives (TP), true negatives (TN), false positives (FP) and false negatives (FN) when at least one pixel was identified in the corresponding category per image. Consequently, the sensitivity (SE), specificity (SP), positive and negative predictive values (PPV and NPV, respectively) were computed.

### Reporting summary

Further information on research design is available in the Nature Research Reporting Summary linked to this article.

### DATA AVAILABILITY

Access to the model data or the annotated dataset can be made on reasonable request. The developed transformer model is openly accessible as a web application. Please visit <http://demo.dental-ai.de>.

### CODE AVAILABILITY

Not applicable.

Received: 6 March 2023; Accepted: 13 October 2023;

Published online: 25 October 2023

### REFERENCES

- World Health Organization (WHO). *Global Oral Health Status Report – Towards Universal Health Coverage for Oral Health by 2030* (WHO, 2022).
- GBD 2017 Oral Disorders Collaborators et al. Global, regional, and national levels and trends in burden of oral conditions from 1990 to 2017: a systematic analysis for the Global Burden of Disease 2017 Study. *J. Dent. Res.* **99**, 362–373 (2020).
- Schwendicke, F. et al. Global burden of molar incisor hypomineralization. *J. Dent.* **68**, 10–18 (2018).
- Walsh, T. et al. Enamel caries detection and diagnosis: an analysis of systematic reviews. *J. Dent. Res.* **101**, 261–269 (2022).
- Janjic Rankovic, M. et al. Systematic review and meta-analysis of diagnostic studies of proximal surface caries. *Clin. Oral Investig.* **25**, 6069–6079 (2021).
- Kapor, S. et al. Systematic review and meta-analysis of diagnostic methods for occlusal surface caries. *Clin. Oral Investig.* **25**, 4801–4815 (2021).
- Gimenez, T. et al. What is the most accurate method for detecting caries lesions? A systematic review. *Community Dent. Oral Epidemiol.* **49**, 216–224 (2021).
- Ekstrand, K. R., Gimenez, T., Ferreira, F. R., Mendes, F. M. & Braga, M. M. The International Caries Detection and Assessment System – ICDAS: a systematic review. *Caries Res.* **52**, 406–419 (2018).
- Ekstrand, K. R. Improving clinical visual detection-potential for caries clinical trials. *J. Dent. Res.* **83**, C67–C71 (2014).
- Kühnisch, J., Meyer, O., Hesenius, M., Hickel, R. & Gruhn, V. Caries detection on intraoral images using artificial intelligence. *J. Dent. Res.* **101**, 158–165 (2022).
- Zhang, X. et al. Development and evaluation of deep learning for screening dental caries from oral photographs. *Oral Dis.* **28**, 173–181 (2022).
- Askar, H. et al. Detecting white spot lesions on dental photography using deep learning: a pilot study. *J. Dent.* **107**, 103615 (2021).
- Alevizakos, V., Bekes, K., Steffen, R. & von See, C. Artificial intelligence system for training diagnosis and differentiation with molar incisor hypomineralization (MIH) and similar pathologies. *Clin. Oral Investig.* **26**, 6917–6923 (2022).
- Schönewolf, J. et al. Artificial intelligence-based diagnostics of molar-incisor-hypomineralization (MIH) on intraoral photographs. *Clin. Oral Investig.* **26**, 5923–5930 (2022).
- Xie, E. et al. SegFormer: simple and efficient design for semantic segmentation with transformers. Preprint at <https://arxiv.org/abs/2105.15203> (2021).
- Sheng, C. et al. Transformer-based deep learning network for tooth segmentation on panoramic radiographs. *J. Syst. Sci. Complex.* **36**, 257–272 (2022).
- Tanzi, L., Audisio, A., Cirrincione, G., Aprato, A. & Zvezzetti, E. Vision transformer for femur fracture classification. *Injury* **53**, 2625–2634 (2022).

18. Islam, M. N. et al. Vision transformer and explainable transfer learning models for auto detection of kidney cyst, stone and tumor from CT-radiography. *Sci. Rep.* **12**, 11440 (2022).
19. Roshanzamir, A., Aghajan, H. & Soleymani Baghshah, M. Transformer-based deep neural network language models for Alzheimer's disease risk assessment from targeted speech. *BMC Med. Inform. Decis. Mak.* **21**, 92 (2021).
20. Bossuyt, P. M. et al. STARD 2015: an updated list of essential items for reporting diagnostic accuracy studies. *BMJ* **351**, h5527 (2015).
21. Schwendicke, F. et al. Artificial intelligence in dental research: checklist for authors, reviewers, readers. *J. Dent.* **107**, 103610 (2021).
22. Engels, P. et al. Automated detection of posterior restorations in permanent teeth using artificial intelligence on intraoral photographs. *J. Dent.* **121**, 104124 (2022).
23. Schlickerieder, A. et al. Automated detection and categorization of fissure sealants from intraoral digital photographs using artificial intelligence. *Diagnostics* **11**, 1608 (2021).
24. World Health Organization (WHO). *Oral Health Surveys: Basic Methods* 5th edn (WHO, 2013).
25. Kühnisch, J. et al. Diagnostic performance of the universal visual scoring system (UniViSS) on occlusal surfaces. *Clin. Oral Investig.* **15**, 215–223 (2011).
26. Kühnisch, J. et al. Development, methodology and potential of the new Universal Visual Scoring System (UniViSS) for caries detection and diagnosis. *Int. J. Environ. Res. Public Health* **6**, 2500–2509 (2009).
27. Pitts, N. B. How the detection, assessment, diagnosis and monitoring of caries integrate with personalized caries management. *Monogr. Oral Sci.* **21**, 1–14 (2009).
28. Nyvad, B., Machiulskiene, V. & Baelum, V. Reliability of a new caries diagnostic system differentiating between active and inactive caries lesions. *Caries Res.* **33**, 252–260 (1999).
29. Lygidakis, N. A. et al. Best clinical practice guidance for clinicians dealing with children presenting with molar-incisor-hypomineralisation (MIH): an EAPD policy document. *Eur. Arch. Paediatr. Dent.* **11**, 75–81 (2010).
30. Prijs, J. et al. Development and external validation of automated detection, classification, and localization of ankle fractures: inside the black box of a convolutional neural network (CNN). *Eur. J. Trauma Emerg. Surg.* **49**, 1057–1069 (2023).

## ACKNOWLEDGEMENTS

This study received no funding or other financial support.

## AUTHOR CONTRIBUTIONS

J.M., O.M., M.H., R.H., and V.G. devised the study protocol. Intraoral photographs were provided by J.K. and R.H.-W. M.F., A.S., P.E., J.S., F.Z., R.H.-W., and J.K. annotated caries

and MIH in all dental images. O.M. and M.H. developed and trained the AI software prototype and provided data on the diagnostic performance. All the authors drafted the manuscript, contributed to the interpretation of data in equal parts, approved the final manuscript version, and agreed to be accountable for all aspects of the work.

## FUNDING

Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

## COMPETING INTERESTS

The authors declare no competing interests.

## ADDITIONAL INFORMATION

**Supplementary information** The online version contains supplementary material available at <https://doi.org/10.1038/s41746-023-00944-2>.

**Correspondence** and requests for materials should be addressed to Jan Kühnisch.

**Reprints and permission information** is available at <http://www.nature.com/reprints>

**Publisher's note** Springer Nature remains neutral with regard to jurisdictional claims in published maps and institutional affiliations.



**Open Access** This article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License, which permits use, sharing, adaptation, distribution and reproduction in any medium or format, as long as you give appropriate credit to the original author(s) and the source, provide a link to the Creative Commons license, and indicate if changes were made. The images or other third party material in this article are included in the article's Creative Commons license, unless indicated otherwise in a credit line to the material. If material is not included in the article's Creative Commons license and your intended use is not permitted by statutory regulation or exceeds the permitted use, you will need to obtain permission directly from the copyright holder. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

© The Author(s) 2023

## 9. Literaturverzeichnis

- Alevizakos, V., Bekes, K., Steffen, R., & von See, C. (2022). Artificial intelligence system for training diagnosis and differentiation with molar incisor hypomineralization (MIH) and similar pathologies. *Clinical oral investigations*, 26(12), 6917–6923.
- Askar, H., Krois, J., Rohrer, C., Mertens, S., Elhennawy, K., Ottolenghi, L., Mazur, M., Paris, S., & Schwendicke, F. (2021). Detecting white spot lesions on dental photography using deep learning: A pilot study. *Journal of dentistry*, 107, 103615.
- Ekstrand, K. R., Gimenez, T., Ferreira, F. R., Mendes, F. M., & Braga, M. M. (2018). The International Caries Detection and Assessment System - ICDAS: A Systematic Review. *Caries research*, 52(5), 406–419.
- Ekstrand K. R. (2004). Improving clinical visual detection--potential for caries clinical trials. *Journal of dental research*, 83 Spec No C, C67–C71.
- GBD 2017 Oral Disorders Collaborators, Bernabe, E., Marcenes, W., Hernandez, C. R., Bailey, J., Abreu, L. G., Alipour, V., Amini, S., Arabloo, J., Arefi, Z., Arora, A., Ayanore, M. A., Bärnighausen, T. W., Bijani, A., Cho, D. Y., Chu, D. T., Crowe, C. S., Demoz, G. T., Demsie, D. G., Dibaji Forooshani, Z. S., ... Kassebaum, N. J. (2020). Global, Regional, and National Levels and Trends in Burden of Oral Conditions from 1990 to 2017: A Systematic Analysis for the Global Burden of Disease 2017 Study. *Journal of dental research*, 99(4), 362–373.
- Gimenez, T., Tedesco, T. K., Janoian, F., Braga, M. M., Raggio, D. P., Deery, C., Ricketts, D. N. J., Ekstrand, K. R., & Mendes, F. M. (2021). What is the most accurate method for detecting caries lesions? A systematic review. *Community dentistry and oral epidemiology*, 49(3), 216–224.
- Islam, M. N., Hasan, M., Hossain, M. K., Alam, M. G. R., Uddin, M. Z., & Soylyu, A. (2022). Vision transformer and explainable transfer learning models for auto detection of kidney cyst, stone and tumor from CT-radiography. *Scientific reports*, 12(1), 11440.
- Janjic Rankovic, M., Kapor, S., Khazaei, Y., Crispin, A., Schüller, I., Krause, F., Ekstrand, K., Michou, S., Eggmann, F., Lussi, A., Huysmans, M. C., Neuhaus, K., & Kühnisch, J. (2021). Systematic review and meta-analysis of diagnostic studies of proximal surface caries. *Clinical oral investigations*, 25(11), 6069–6079.
- Kapor, S., Rankovic, M. J., Khazaei, Y., Crispin, A., Schüller, I., Krause, F., Lussi, A., Neuhaus, K., Eggmann, F., Michou, S., Ekstrand, K., Huysmans, M. C., & Kühnisch, J. (2021). Systematic review and meta-analysis of diagnostic methods for occlusal surface caries. *Clinical oral investigations*, 25(8), 4801–4815.
- Kühnisch, J., Meyer, O., Hesenius, M., Hickel, R., & Gruhn, V. (2022). Caries Detection on Intraoral Images Using Artificial Intelligence. *Journal of dental research*, 101(2), 158–165.
- Kühnisch, J., Bücher, K., Henschel, V., Albrecht, A., Garcia-Godoy, F., Mansmann, U., Hickel, R., & Heinrich-Weltzien, R. (2011). Diagnostic performance of the universal visual scoring system (UniViSS) on occlusal surfaces. *Clinical oral investigations*, 15(2), 215–223.
- Kühnisch, J., Goddon, I., Berger, S., Senkel, H., Bücher, K., Oehme, T., Hickel, R., & Heinrich-Weltzien, R. (2009). Development, methodology and potential of the new Universal Visual Scoring System (UniViSS) for caries detection and diagnosis. *International journal of environmental research and public health*, 6(9), 2500–2509.
- Lygidakis, N. A., Wong, F., Jälevik, B., Vierrou, A. M., Alaluusua, S., & Espelid, I. (2010). Best Clinical Practice Guidance for clinicians dealing with children presenting with Molar-Incisor-Hypomineralisation (MIH): An EAPD Policy Document. *European archives of paediatric dentistry: official journal of the European Academy of Paediatric Dentistry*, 11(2), 75–81.

- Nyvad, B., Machiulskiene, V., & Baelum, V. (1999). Reliability of a new caries diagnostic system differentiating between active and inactive caries lesions. *Caries research*, 33(4), 252–260.
- Pitts N. B. (2009). How the detection, assessment, diagnosis and monitoring of caries integrate with personalized caries management. *Monographs in oral science*, 21, 1–14.
- Prijs, J., Liao, Z., To, M. S., Verjans, J., Jutte, P. C., Stirler, V., Olczak, J., Gordon, M., Guss, D., DiGiovanni, C. W., Jaarsma, R. L., Ijpma, F. F. A., Doornberg, J. N., & Machine Learning Consortium (2023). Development and external validation of automated detection, classification, and localization of ankle fractures: inside the black box of a convolutional neural network (CNN). *European journal of trauma and emergency surgery*, 49(2), 1057-1069.
- Roshanzamir, A., Aghajan, H., & Soleymani Baghshah, M. (2021). Transformer-based deep neural network language models for Alzheimer's disease risk assessment from targeted speech. *BMC medical informatics and decision making*, 21(1), 92.
- Schwendicke, F., Elhennawy, K., Reda, S., Bekes, K., Manton, D. J., & Krois, J. (2018). Global burden of molar incisor hypomineralization. *Journal of dentistry*, 68, 10–18.
- Schönewolf, J., Meyer, O., Engels, P., Schlickerrieder, A., Hickel, R., Gruhn, V., Hesenius, M., & Kühnisch, J. (2022). Artificial intelligence-based diagnostics of molar-incisor-hypomineralization (MIH) on intraoral photographs. *Clinical oral investigations*, 26(9), 5923–5930.
- Sheng, C., Wang, L., Huang, Z., Wang, T., Guo, Y., Hou, W., Xu, L., Wang, J., & Yan, X. (2022). Transformer-Based Deep Learning Network for Tooth Segmentation on Panoramic Radiographs. *Journal of systems science and complexity*, 1–16. Advance online publication.
- Tanzi, L., Audisio, A., Cirrincione, G., Aprato, A., & Vezzetti, E. (2022). Vision Transformer for femur fracture classification. *Injury*, 53(7), 2625–2634.
- Walsh, T., Macey, R., Ricketts, D., Carrasco Labra, A., Worthington, H., Sutton, A. J., Freeman, S., Glenny, A. M., Riley, P., Clarkson, J., & Cerullo, E. (2022). Enamel Caries Detection and Diagnosis: An Analysis of Systematic Reviews. *Journal of dental research*, 101(3), 261–269.
- World Health Organization (WHO). Global oral health status report – towards universal health coverage for oral health by 2030. Geneva (Switzerland): WHO; 2022. <https://www.who.int/publications/i/item/9789240061484> [Zuletzt aufgerufen am: 18.11.2023].
- World Health Organization (WHO). Oral health surveys: Basic methods. 5th edition. Geneva (Switzerland): WHO; 2013.
- Xie, E., Wang, W., Yu, Z., Anandkumar, A., Alvarez, JM., Luo, P. (2021). SegFormer: Simple and efficient design for semantic segmentation with transformers. *Advances in Neural Information Processing Systems*, 34, 12077–12090.
- Zhang, X., Liang, Y., Li, W., Liu, C., Gu, D., Sun, W., & Miao, L. (2022). Development and evaluation of deep learning for screening dental caries from oral photographs. *Oral diseases*, 28(1), 173–181.

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich den nachstehenden Personen, ohne die diese Promotionsschrift nicht möglich gewesen wäre, meinen Dank entgegenbringen:

Mein Dank gilt zuallererst meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Kühnisch, sowie der gesamten Arbeitsgruppe, ohne die ein solches Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, die mich immer unterstützt und der ich diese Arbeit widme.